

# Neuer Hafen für die Schiene?

Für Investitionen ins OHE-Netz: Land denkt über Infrastrukturgesellschaft nach

bo/dpa Celle/Wittingen.

Zehn Jahre nach dem Verkauf der damals mehrheitlich landeseigenen Osthannoverschen Eisenbahnen (OHE) prüft Niedersachsen einen erneuten Einstieg bei dem Bahnunternehmen. Das Verkehrsministerium führe derzeit mit der OHE Gespräche, sagte eine Ministeriumssprecherin der dpa. Hintergrund ist die geplante Gründung einer Landeseisenbahn-Infrastrukturgesellschaft. Diese könnte in das knapp 300 Kilometer lange Streckennetz der OHE investieren. Das Netz biete die Möglichkeit, Güterverkehr von der Straße auf die Schiene zu verlagern, erläuterte das Ministerium.

Ob auch die Strecke Celle-Wittingen im Portfolio einer Infrastrukturgesellschaft landen könnte, ist nach Angaben des Verkehrsministeriums derzeit noch völlig offen. Die Trasse erschließt den Wittinger Hafen von Westen her, bei einer Still-

legung müssten Güterzüge bis Wittingen über die DB-Strecke anrollen – was zu Engpässen führen könnte, wenn einmal der Erixx im Stundentakt verkehrt.

Landrat Dr. Andreas Ebel sagte gestern, der Landkreis unterstütze einen Erhalt der Strecke. Die CDU-Landtagsabgeordnete Ingrid Klopp geht davon aus, dass an der Trasse nicht gerüttelt wird – dieses Anliegen sei von hochrangigen Vertretern der Region im Zusammenhang mit der Entwidmung des Abschnitts Wittingen-Rühen geäußert worden.

Ministeriumssprecherin Sabine Schlemmer-Kaune sagte gestern auf IK-Anfrage, ein Antrag der OHE auf Stilllegung der Strecke Celle-Wittingen liege bisher nicht vor. Allzu eilig hat man es daher offenbar auch nicht: Es gebe „keinen Zeitrahmen“ bei den Überlegungen für die Infrastrukturgesellschaft.

Die OHE hat im Herbst den



Bald unter neuer Regie? OHE-Schienen bei Wittingen. bo

eigenen Güterverkehr auf ihrem Netz eingestellt, sagte OHE-Vorstandschef Wolfgang Kloppenburg. Die Havelländische Eisenbahn (HVLE) hat verbliebene Fahrten übernommen. Auf der Strecke Celle-Wittingen rolle, wie schon seit Jahren, im Schnitt noch etwa ein Güterzug pro Tag, hieß es gestern seitens der OHE.

Die Privatisierung der OHE durch die damalige schwarze

gelbe Landesregierung war 2006 im Landtag umstritten. Um Geld einzustreichen, gebe das Land eine Einflussmöglichkeit in der Verkehrspolitik auf, hatte die Opposition kritisiert. Nach zehn Jahren ist nun die Betriebspflicht ausgelaufen. Der Güterverkehr war seit langem rückläufig, die OHE verdient noch an Trassenbenutzungsgebühren. Die mit der Einstellung des OHE-Güterverkehrs im Herbst beschäftigungslos gewordenen Mitarbeiter seien an anderer Stelle im Konzern oder – insbesondere die Lokführer – bei anderen Unternehmen unterkommen, sagte Kloppenburg.

Die ins Auge gefasste Unterstützung der OHE passt in die aktuelle Strategie des Landes Niedersachsen, nicht-bundeseigene Bahnen beim Erhalt ihres Streckennetzes zu unterstützen, um für die örtliche Wirtschaft den Anschluss ans Schienennetz sicherzustellen.